

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1912

124 (5.5.1912) Zweites Blatt

Bezugspreis:
in Karlsruhe und Vor-
orten: frei ins Haus
geliefert vierteljährlich
Mark 1.65, an den Ausgabestellen
abgeholt monatlich 50 Pfennig.
Auswärts frei ins
Haus geliefert vierteljährlich
Mark 2.22. Am Post-
schalter abgeholt Mark 1.80.
Eingelnummer 10 Pfennig.
Redaktion und Expedition:
Ritterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen

Anzeigen:
die einseitige Beilage über
den Raum 20 Pfennig.
Kleinanzeigen 45 Pfennig.
Rabatt nach Tarif.
Anzeigenannahme:
größere spätestens bis 12 Uhr
mittags, kleinere spätestens
bis 4 Uhr nachmittags.
Fernsprechanzeige:
Expedition Nr. 203.
Redaktion Nr. 2994.

Zweites Blatt

Gegründet 1803

Sonntag, den 5. Mai 1912

109. Jahrgang

Nummer 124

Karloffigkeit.

(Von unserem Wiener Korrespondenten.)

D. B. Wien, Ende April 1912.

Die politische Situation der nachösterreichischen Sitzungsperiode zeichnet sich nicht durch größere Klarheit aus, als sie vor Ostern herrschte. Das ist ja seit Jahren das Bild und das der erleuchteten Weisheit, die uns regiert, Entscheidungen so lange als möglich hinauszuverschieben, zu verschleppen. Vor Ostern hieß es: „Nicht jetzt, aber im Frühling“, nun stößt wieder die begünstigende Regierungschalmei: „Nur Geduld, im Herbst wird alles klar“. Es sieht aber wenig darnach aus, als ob sich diese wohl mehr dem Selbsthaltungstrieb der Herren Minister entflammende als in den politischen Tatsachen begründete Prophezeiung wirklich erfüllen sollte.

Die Lage hat sich vielmehr, trotz der scheinbaren Ruhe, in Wahrheit erheblich verschärft. Allen Entscheidenden wird freilich ausgemichen — so lange es möglich ist. Bis in alle Ewigkeit läßt sich indes dieses bequeme Regierungsprinzip, das der selbige Taffie ehrlisches „Fortwurseln“ nannte, schwerlich befolgen. Schließlich läßt sich doch nicht verkennen, daß zum Zustandekommen von Gesetzen eine Majorität notwendig ist, und daß es daher der Regierung obliegt, diese Mehrheit zu finden, nötigenfalls zusammenzuführen. Besonders kompliziert sich diese unangenehme Regierungsaufgabe, wenn es sich gar um eine qualifizierte (2/3) Mehrheit handelt, wie sie das neue Wehrgesetz zu seiner parlamentarischen Erledigung leider erfordert. Zum Glück sind die meisten großen Parteien „staatsverbalten“, d. h. sie sehen auch ohne separate Kompensationen ein, daß die gemitteltswangere äußere Situation, die Verschiebungen in der europäischen Mächtegruppierung, der italienisch-türkische Krieg mit seinen latenten Gefahren, die deutsch-englische Spannung, die neuerdings wieder stark in den Vordergrund getretenen russischen Aspirationen auf dem Balkan, den Bestand einer vergrößerten und zeitgemäß organisierten Wehrmacht zur unausweichlichen Notwendigkeit macht.

Auch läßt sich die Einführung der zweijährigen Dienstzeit, die kostbare Gabe des neuen Wehrgesetzes, eine Segnung, deren sich fast das ganze übrige Europa bereits erfreut, nicht um mehr lange verschleppen, mangelnd das Volk, um diese Segnung zu erlangen, tief, allseitig in seinen Säckel greifen muß. Nichtsdestoweniger, wie gesagt, sind alle großen Parteien im Prinzip für die Vortierung des neuen Wehrgesetzes. Nur die Tschechen haben sich zwar noch nicht recht demaskiert, trachten aber allem Anschein nach auch aus ihrer fünfjährigen Abtötung zugunsten des Wehrgesetzes politische Separatortelle mit nach Hause zu bringen, ein Plan, der durch die deutsche Wachsamkeit vereitelt werden wird. Im übrigen erscheint es verfrüht, den weiteren Schicksalen der Wehrgeheppelung nachzugehen, so lange die schwere ungarische Krise nicht gelöst oder zum mindesten der Lösung nähergerückt ist. Dazu hat es aber einmütigen noch gute Wege. Graf Kheuen ist an dem bekannten Resolutionstext zwischen Krone und Parlament gescheitert, sein Nachfolger Rutacs saßt die Sache an einem anderen Ende an. Er bemüht sich, die Zustimmung, jene Fraktion, welche den militärischen Kronrechten auf das schärfste entgegentritt und für die erweiterte Angrenz des Parlaments auch auf Fragen der Wehrmacht kämpft, durch Zusagen betreffend eine demokratische Wahlreform an seine Fahnen zu fesseln. Ob ihm das gelingen wird, steht noch dahin. Die Tschechen sind gewichtig und vorsichtig und wollen vorläufig nur ein Wehrgeheppelungsbevollmächtigten, dann aber sogleich ihre Wahlreform als Lohn erhalten, ehe sie sich weiter exponieren. Desgleichen erscheinen die Verhältnisse in der Arbeits- und Postpartei, der Regierungsmehrheit und der zahlreicheren Opposition derzeit keineswegs geklärt. Ebe über diese Klärung erfolgt, kann auch in Oesterreich über das Wehrgesetz nichts Entscheidendes beschlossen werden.

An so allseits bewährter Lage treten die Delegations zusammen, um angelegentlich der Ungewißheit der nächsten Zukunft ein neuerliches sechsmonatliches Budgetprovisorium zu votieren. Das ist natürlich wieder nur ein Verlegenheitsbehelf. Man hofft, nach Ablauf dieser sechs Monate vor einer gründlichen Szenenveränderung zu stehen. Und das würde ja wohl auch unermesslich sein.

Indes die großen Fragen des Hauses, Wehrgeheppelung, Steuerreform, Ausgleich, Sozialversicherung usw. von einer Session zur andern auf die lange Bank geschoben, diesmal auf den Herbst vertagt werden, verdrängt das Abgeordnetenhaus die kostbare Zeit mit relativ untergeordneten Gegenständen. Ab und zu werden auch wichtigere Gegenstände auf die Tagesordnung gestellt, wie die endlich beratungstreu durchgeführte Revision der Staatsbeamten. Die Obstruktion der Dalmatiner, als Demonstration gegen die Suspension der Verfassung in dem kammernormandien Kroaten ausgebrochen, hemmt gleichfalls, wenn auch nur kurze Zeit die Verhandlungen des Hauses und gab Anlaß zu einer Regierungserklärung des Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh, welche in Ungarn als Einmischung empfunden wurde und arge Mißstimmung erzeugte. Die Italiener haben noch immer nicht ihre langverprochene Rechtsfaktualität, sind aber vernünftig genug, darum die Beratung des Budgets nicht zu hindern, wie eine Zeitlang gefürchtet wurde. Sie warten vielmehr ruhig die Zeit ab, in der man ihre Stimme braucht und werden nicht lange zu warten haben. Dagegen wurde mit den Ruthenen (Frucht ihrer vorösterreichischen Obstruktion) bereits über ihre Unversität verhandelt. Die Polen sind gar nicht enttäuscht davon, die Regierung besteht indes auf Erfüllung der gemachten Zusage. Mehr als akademischen Wert haben diese Verhandlungen indes vorläufig nicht. Man sieht, Provisorien an allen Ecken und Enden. Nunmehr droht auch das deutsch-

böhmische Ausgleichswert nach monatelanger Mühe wieder endgültig in die Brüche zu gehen. Die radikalen Nationalsozialen haben sich geweigert, die Kommission länger zu beschicken und das sieht dem Anfang vom Ende verzeiwelt gleich. Mit dem Scheitern des Ausgleichs brechen aber alle weitergehenden legislativischen Pläne des Grafen Stürgkh in nichts zusammen. Wenn es ihm noch gelingt, das Wehrgesetz und das Budget über den Berg zu bringen, wird er seinen Vorgänger Bienerth schwerlich lange überleben.

Telephonischer Spezial- u. Nachtdienst

(Nachdruck nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

Erdbeben in Freiburg.

(Eigener Drahtbericht.)

Freiburg, 4. Mai. Heute abend 5,53 Uhr wurde hier ein erhebliches wellenförmiges Erdbeben verspürt.

Ernennung zum Domkapitular.

(Eigener Drahtbericht.)

Freiburg, 4. Mai. Dr. Muz, Regens des Priesterseminars, wurde zum Domkapitular ernannt.

Die „Norddeutsche Allgemeine“ über den neuesten reichsländischen „Fall“.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 4. Mai. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: In der Ersten Kammer des elsass-lothringischen Landtages brachte am 29. April Herr Blumenthal die Beziehungen der preussischen und Reichseisenbahnverwaltung zur Elsaß-lothringischen Maschinenfabrik Grafenstaden zur Sprache. Seit Jahrzehnten geben die preussischen Staatsbahnen und die Reichseisenbahnen bei dem Grafenstadener Wert, zu dem auch Werte jenseits der Grenze in Belfort gehören, größere Lokomotivbestellungen in Auftrag. Die Bestellungen für den kommenden Winter haben die Verwaltungen einmütigen zurückgestellt, da der Leiter des Grafenstadener Wertes keinen Anstand nimmt, seine Mißachtung des deutschen Staats und die Reichseisenbahnen innerhalb der Wertes gefühllos zu fördern. Daraufhin wurde der Gesellschaft mitgeteilt, daß die beiden Eisenbahnverwaltungen nicht in der Lage seien, bei solch deutschfeindlicher Gesinnung das Wert weiterhin zu beschäftigen und daß jener Wertleiter daher entfernt werden müsse. Die Antwort der Gesellschaft steht noch aus. Die Verwaltungen haben sich zu ihrem Schritt erst entschlossen, nachdem die elsass-lothringische Landesregierung festgestellt hatte, daß die erhobenen Anschuldigungen begründet sind. Ausschlaggebend ist die Ermüdung gewesen, daß es mit der Ehre und der Selbstachtung einer deutschen Staatsregierung schlechthin unvereinbar ist, ein Wert zu unterstützen, dessen Leiter deutschfeindliche Gesinnung bei seiner Geschäftsführung betätigt. Die beiden Eisenbahnverwaltungen haben ohne Rücksicht darauf, daß ein großer Teil des Aktienkapitals im Ausland untergebracht ist, dem Grafenstadener Wert seit langem die Lieferungen zugewendet, weil sie den Wunsch haben, den Reichsstand das Wert lebensfähig zu erhalten. Die Bedingungen für weitere Aufträge sind derart, daß der Gesellschaft die Erfüllung möglich ist. Wenn die Forderungen der Verwaltungen zur Stilllegung des Grafenstadener Wertes und zur Protosmadung der Arbeiterführung führen sollten, so wird die Verantwortung allein die Gesellschaft tragen. Die Interessen des Wertes werden die Stilllegung verbieten und würde sie dennoch geschehen, so dürfte in Wäde ein gleichartiges Unternehmen entstehen, das frei von fremden Einflüssen die gesamten Reichs- und Staatsaufträge übernehmen und die Interessen der Arbeiterchaft sicherstellen würde.

Reichsgesetz zur Bekämpfung der Bieneuseuchen.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 4. Mai. Der Entwurf eines Reichsgesetzes zur Bekämpfung der Bieneuseuchen ist fertiggestellt und soeben den Bundesregierungen zugegangen. Um den Interessenten Gelegenheit zur Stellungnahme der geplanten gesetzlichen Regelung gegenüber zu geben, wird der Entwurf schon in den nächsten Tagen veröffentlicht werden.

Oberbürgermeisterkrisis in Berlin?

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 4. Mai. Im Rathaus wurde heute das Gerücht kolportiert, daß Oberbürgermeister Kirchner sich erneut mit Rücktrittsgedanken trage. Eine Bestätigung des Gerüchts war nicht zu erlangen. Doch erfährt der Berliner „Volkswagen“ dazu: In Stadterordnetenkreisen ist es ein offenes Geheimnis, daß die Wahl des neuen Stadtkammerers den Wünschen des Oberbürgermeisters Kirchner sehr wenig entsprach. Die Tatsache, daß er trotzdem fast einstimmig zum Stadtkammerer gewählt wurde, soll auf Herrn Kirchner keinen sehr angenehmen Eindruck gemacht haben.

Der bayerische Jesuitengesetz-Antrag im Bundesrat.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 4. Mai. Der bayerische Antrag auf authentische Interpretation des Be-

Kundschau.

Ein Botschafterwechsel.

In den letzten Tagen ist in der Presse wiederholt davon die Rede gewesen, daß der Botschafter Freiherr v. Marschall seinen Konstantinopeler Posten gegen den in London vertauschen solle, der durch den Rücktritt des Botschafters Grafen Metternich frei werden würde.

griffs „Ordnungsmäßigkeit“ ist bereits vor 14 Tagen beim Bundesrat eingegangen, hat ihn aber noch nicht beschäftigt. Er dürfte in der nächsten Plenarsitzung dem Ausschuss für Justizwesen überwiesen werden. Es ist anzunehmen, daß die Entscheidung des Bundesrats bald erfolgen wird.

Verurteilung eines Adventisten.

(Eigener Drahtbericht.)

München, 4. Mai. Das Kriegsgericht der 1. Division hat den Einjährigen Scherer, einen Adventisten, von der 1. Kompanie des Leibregiments, wegen wiederholter Dienstverweigerung am Samstag zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt unter Anrechnung der ganzen Untersuchungshaft seit November vorigen Jahres. In der Verhandlung beteuerte Scherer wiederholt unter Tränen, sein Glaube verbiete ihm, anders zu handeln.

Vertagte Reichstagsersatzwahl.

(Eigener Drahtbericht.)

Regia, 4. Mai. Die Reichstagsersatzwahl für den zurückgetretenen Abg. Kooren (Zentrum) ist auf den 30. Mai verlegt worden.

Verluste des russischen Handels durch die Dardanellenperre.

(Eigener Drahtbericht.)

Kiew, 4. Mai. Die Verluste des russischen Handels durch die Dardanellenperre betragen mehrere hunderttausend Rubel. Es ist schwer, die großen Borräte an Getreide zu realisieren, da die Preise stark gesunken sind.

Spanisch-französische Marokko-Bewicklungen?

(Eigener Drahtbericht.)

Paris, 4. Mai. Aus Larache wird gerüchtmäßig gemeldet, daß die erwarteten spanischen Verstärkungen 4000 Mann betragen werden. „Liberte“ bekennt: Die Mahnahme einer Besetzung des strittigen Gebiets durch spanische Truppen bilde eine unzulässige Herausforderung Frankreichs und könne einen sofortigen Abbruch der französisch-spanischen Marokko-Verhandlungen zur Folge haben. (S. Rubrik.)

Französische Verluste in Marokko.

(Eigener Drahtbericht.)

Paris, 4. Mai. Nach einer Blättermeldung haben die Franzosen im Kampf bei el Maazis mehrere Tote und Vermisste, sowie an 40 Verwundete.

Das französische Marinebudget.

(Eigener Drahtbericht.)

Paris, 4. Mai. In einer Besprechung des Marinebudgets für 1913, das rund 461 Millionen beträgt und um rund 38 Millionen das Budget des Jahres 1912 überschreitet, weist der „Temps“ darauf hin, daß hierzu noch ein Nachtragskredit von 24 Millionen komme, die für die Durchführung des neuen Flottenprogramms bestimmt sind und von der Marineverwaltung als Ausgaben außerhalb des Budgets verzeichnet werden. Demzufolge weist das Marinebudget für 1913 gegenüber dem des laufenden Jahres eine Vermehrung um rund 62 Millionen auf.

Ein italienischer Flieger als Spion ausgewiesen.

(Eigener Drahtbericht.)

Paris, 4. Mai. Der italienische Flieger Nardini, Leiter einer Pilotenschule, wurde wegen Spionage aus Frankreich ausgewiesen.

Die Sammlungen für die „Titanic“-Hinterbliebenen.

(Eigener Drahtbericht.)

London, 4. Mai. Die verschiedenen Subskriptionen für die Hinterbliebenen der bei der Titanic-Katastrophe umgekommenen Personen, die in England und den Vereinigten Staaten eröffnet worden sind, haben bisher die Summe von 7 800 000 £ erreicht.

Eine Familientragödie.

(Eigener Drahtbericht.)

Charlottenburg, 4. Mai. In der Berliner Straßehänge sich eine Frau Esterbach aus Gera mit ihren beiden Kindern im Alter von 8 und 10 Jahren. Die Leichen wurden polizeilich beschlagnahmt. Ueber die Beweggründe zu der Tat und über die näheren Personalien der Toten konnte noch keine Klarheit geschaffen werden. Erschöpfende Auskunft dürften vorgesehene Briefe geben.

Weitere Depeschen siehe „Sekte Nachrichten“.

Obgleich es gerade unter den gegenwärtigen Verhältnissen in der Türkei nicht unbedenklich erscheint, eine Persönlichkeit abzuverufen, die in türkischen Dingen so unterrichtet und zugleich angesehen und einflussreich ist, wie Herr von Marschall, so ist doch anzunehmen, daß seine Berufung auf einen andern Posten in absehbarer Zeit zu erwarten ist. Unter denjenigen Herren, die Aussicht auf die Nachfolge Marschalls haben sollen, wird in erster Linie der Gesandte von Wangenheim in Athen genannt. Hierzu wird der „Köln. Ztg.“ aus Berlin, 3. Mai gemeldet: An unternichteter Stelle wird erklärt, daß Entschlektungen über den Rücktritt des Grafen Metternich und seine Ersetzung durch Herrn v. Marschall bis her noch nicht gefast worden sind.

Regierung und Reichstag.

Die „Kölnische Zeitung“ berichtet: Berlin: Die im Reichstage von der Regierung angenommene Beantwortung kurzer Anfragen bedeutet nur für Deutschland eine Keuerung. In andern Ländern, namentlich in England, ist sie seit langer Zeit in Übung, ohne daß sich daraus irgendwelche Unzuträglichkeiten ergeben hätten. Bedenken gegen solche Anfragen, die ja in der Tat mandamental indistret sein können, werden dadurch hinfällig, daß die Regierung sich das Recht auf Ablehnung einer Antwort vorbehält. Die im ersten Teile der Erklärung enthaltenen Sätze (wonach die Geschäftsordnung einseitiges Recht nur für den Reichstag und seine Mitglieder schafft), sind eigentlich selbstverständlich, denn die Geschäftsordnung ist einzig und allein Sache des Reichstages, der einseitig keine Erweiterung der verfassungsmäßigen Rechte des Reichstages oder eine Beschränkung der Rechte des Kaisers oder der Regierungsorgane beschließen kann. Vielleicht hat die Regierung diese offenkundige Reichsfrage deshalb betonen zu müssen geglaubt, weil in letzter Zeit von konservativer Seite vielfach Klagen über eine angebliche Keuerung, die kaiserliche Gewalt einzuschränken, erhoben worden sind, und sie sich nicht dem Vorwurfe aussetzen wollte, nach dieser Richtung hin sich mitzuschuldig zu machen.

Der diesjährige Verbandstag deutscher Beamtenvereine

wird in der Zeit vom 6. bis 9. Juni in Karlsruhe e. B. stattfinden. In diesen Tagen werden neben der ordentlichen Hauptversammlung auch die Tagungen der Wohlfahrts- und Versicherungsanstalten des Verbandes stattfinden. Die Stadt Karlsruhe hat die Verbandsmitglieder zum 7. Juni zu einem Festbankett eingeladen. Eine Reihe von Ausflügen nach Heidelberg und in den Schwarzwald sind in Aussicht genommen. Die Tagesordnung für die Hauptversammlung wurde in einer kürzlich unter dem Vorsitz des Ministerialdirektor Just abgehaltenen Sitzung des Gesamtverbandes festgelegt. Auf der Hauptversammlung werden auch einige Fragen erörtert werden, die in letzter Zeit die Beamtentriebe besonders beschäftigt haben; so die Frage der Zulässigkeit der Verpfändung von Beamteneinkünften in Preußen, über die bekanntlich kürzlich eine Reichsgerichtsentscheidung ergangen ist. Ferner wird über die Beteiligung des Verbandes an der sogenannten Mittelstands-Lubertus-Hilfsfürsorge Beschlus gefast werden. Dem Verbande gehören gegenwärtig 287 Vereine in ganz Deutschland an.

Kleine Kundschau.

Aus dem Reichskolonialamt. Der neue Direktor im Reichskolonialamt Dr. Gleim war 1896—98 Gerichtsassessor in Rome (Lago) und dann bis 1899 Kanzler dortselbst. 1901 kam er, nachdem er Konul in französisch-Kongo gewesen war, als Hilfsarbeiter ins Auswärtige Amt, wo er bis 1910 blieb, mit Ausnahme einer Frist von 1904—1905, in der er mit der Vertretung des Gouverneurs von Kamerun beauftragt war; 1910 wurde er Gouverneur von Kamerun, mußte aber diesen Posten aus Gesundheitsrücksichten verlassen. — Dr. S. H. e. e., der neue Gouverneur von Deutsch-Ostafrika trat 1897 als Regierungsassessor in das Auswärtige Amt ein. Von 1898 bis 1903 war er in der Südtsee tätig, zuerst als Richter, dann als Stellvertreter der Gouverneure von Neuguinea und Samoa. 1903 wurde er zum ständigen Hilfsarbeiter in der Kolonialabteilung ernannt. 1905 wurde er der Botschaft in London als Beirat für koloniale Angelegenheiten zugewiesen und lehrte im nächsten Jahre als Vortragender Rat in die Kolonialabteilung zurück.

Der elsass-lothringische Kriegerlandes-Verband zählte am 1. Januar 1912 404 Vereine mit 42 062 Mitgliedern, unter ihnen 3159 Kriegsteilnehmern und 217 Inhaber des Eisernen Kreuzes. Das Gesamtvermögen des Verbandes, dessen Vorsitzender General der Kavallerie z. D. von Wöhrner ist, beträgt 150 265,27 M.

Aus den Parteien.

Zum Kompromiß in der nationalliberalen Partei

Schreibt die „Nationalliberale Korrespondenz“ (Berlin): „Der Einigungsorschlag beläßt den Jugendvereinen wie allen übrigen durch ein besonderes Merkmal unterschiedenen Vereinen und wie jeder anderen Richtung innerhalb der Partei die Möglichkeit, sich in eigenen Verbänden zu organisieren. Diese Verbände erhalten in Zukunft aber keinen irgendwie partiellistischen Charakter und stehen als solche außerhalb

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 18 Seiten.

der allgemeinen Parteioffiziellen. Die Jugendvereine wie alle übrigen „besonderen“ Vereine haben sich den allgemeinen landwirtschaftlichen Verbänden anzuschließen und nach der Größe ihrer Mitgliederzahl das Recht auf Berücksichtigung bei der Wahl der Vorstände der landwirtschaftlichen Verbände und bei den Wahlen zum Zentralvorstand, sowie innerhalb der landwirtschaftlichen Verbände das Recht der Wahl eigener Vertreter zum allgemeinen Vertretertag. Wir begrüßen diese Einigung und hoffen von ihr eine organisatorische Festigung der Partei.“

In der „Badischen Landeszeitung“ heißt es: „Wir wollen uns in erster Linie darüber freuen, daß bei beiden Richtungen der Wille zur Einigung und das Gefühl der festen Zugehörigkeit zur Gesamtorganisation...“

In der „Nationalzeitung“: „Der Reichsverband wird nach den neuen Verfassungen keinen offiziellen Charakter haben. Aber innerhalb der totalen und provincialen Organisationen der Nationalliberalen Partei bleibt ihm die Möglichkeit gewahrt, nach der Größe seiner Mitgliederzahl seinen Einfluß innerhalb der Vereine auch bei den Wahlen für die Zentralinstanzen geltend zu machen.“

Die „Frankfurter Zeitung“ bemerkt: „Man kann zugeben, daß Sonderorganisationen innerhalb einer Gesamtorganisation immer etwas Nützliches haben, da jede Sonderorganisation ihre Existenzberechtigung durch selbständiges Leben beweisen will.“

Die „Magdeburger Zeitung“ meint: „Mit dieser Organisationsänderung haben die Jungliberalen, wie uns scheint, ihre völlige Unabhängigkeit von der Partei bekommen. Grade das wird am Ende eintreten, was man vermeiden wollte. Es entsteht eine zweite Spitze innerhalb der Partei, die nach jeder Richtung freie Hand hat und von dem Zentralvorstand nicht mehr kontrolliert werden kann.“

Aus Baden.

Hofbericht.

Karlsruhe, 4. Mai. Seine Königliche Hoheit der Großherzog hörte heute vormittag den Vortrag des Geheimen Legationsrats Dr. Seyd und erteilte sodann den nachgenannten Herren Audienz: dem Präsidenten der Königlich Preussischen und Großherzoglich Hessischen Eisenbahndirektion Dr. Michaelis in Mainz, dem Direktor der Universität Geheimen Hofrat Professor Dr. von Sillenthal in Heidelberg,

dem a. o. Professor Dr. Driesch in Karlsruhe, dem Reichsdirektor Burger in Karlsruhe, dem Betriebsinspektor Wegner in Mannheim, dem Betriebsinspektor Hübler in Karlsruhe, dem Postdirektor Frommhold in Freiburg, dem Professor Hühlig in Mannheim; ferner einer Abordnung des Gemeinderats der Stadt Engen, bestehend aus dem Bürgermeister Reeblein sowie den Gemeinderäten Kattenbach und Doser in Begleitung des Landtagsabgeordneten Hilbert.

Mittags 12.01 Uhr empfingen Ihre Kgl. Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin an der Bahn Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Albrecht zu Schaumburg-Lippe. Höchstwilde zu kurzem Besuch Ihrer Königl. Hoheiten hier eingetroffen ist. Der hohe Besuch lehrte, von den Großherzoglichen Herrschaften zur Bahn begleitet, 6.45 Uhr nach Stuttgart zurück.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog nahm im Laufe des Nachmittags die Vorträge des Finanzministers Dr. Rheinboldt, des Staatsministers Dr. Freiherrn von Dusch und des Geheimrats Dr. von Nicolai entgegen.

Zusätzliche Mitteilungen.

Aus dem Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat sich bemerkt gefunden, dem Präsidenten des Reichsverkehrsamts, Wirklichen Geheimen Oberregierungsrat Dr. Kaufmann in Berlin, das Kommandeurkreuz erster Klasse des Ordens vom Röttinger Löwen zu verleihen, ferner gerührt, nach erfolgtem Einverständnis mit dem Erzbischoflichen Ordinariat in der Sekretär Gustav Strohm beim kathol. Oberstiftungsamt unter Verlesung seines seitherigen Titels Finanzamt zum Hilfsreferenten bei dieser Behörde und 2. dem Finanzassessor Hugo Hoffmann von Grünsfeld unter Verlesung des Titels Finanzamt zum Sekretär beim katholischen Oberstiftungsamt zu ernennen, den Landgerichtsrat Hermann Wolf in Mannheim unter Erhebung von seiner Stelle als Vorsteher einer Kammer für Handelsfachen beim Landgericht Karlsruhe zum Oberlandesgerichtsrat, den Oberamtsrichter Karl Vortmann in Strassburg zum Landgerichtsrat in Freiburg, und den Oberamtsrichter Rudolf Lueger in Mannheim zum Landgerichtsrat in Strassburg, sowie in gleicher Eigenschaft den Oberamtsrichter Joseph Kottler in Ueberlingen nach Strassburg, den Amtsrichter Dr. Otto Müller in Wehring nach Mannheim und den Amtsrichter Dr. Franz Graf in Tauberbischofsheim nach Ueberlingen zu versetzen.

Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat den Bauführer Georg Bösch in Dörsch nach Mannheim versetzt.

Die von der Freiherrlich von Gemmingen-Hornbergischen Grund- und Patronatsbesitzerin erfolgte Ernennung des Pfarrers Heinrich Vender, Stadtmissionsinspektors in Karlsruhe, auf die erledigte evangelische Pfarre Trefchingen ist unterm. 26. April kirchenamtlich bestätigt worden.

Ferner bringt der „Staatsanzeiger“ eine Bekanntmachung: Die Bestellung von Dispaheuren am Rhein mit dem Wohnsitz in Karlsruhe betr.

Der Eisenbahnunfall bei Leopoldshöhe.

In der „Karlsruher Ztg.“ ist folgender halbsamtlich gekennzeichnete Abwehrartikel zu lesen: Anlässlich des bedauerlichen Eisenbahnunglücks in Leopoldshöhe in der Nacht vom 30. auf 31. März l. J., dem 2. Menschenleben zum Opfer gefallen sind, hat der „Badische Eisenbahner“, das Organ des Badischen Eisenbahnerverbandes, in seiner Nummer 15 vom 11. April neben der Schilderung des Unfalls selbst zu dessen Ursachen einige kritische Behauptungen und davon abgeleitete, gegen die Eisenbahnverwaltung gerichtete Schlussfolgerungen gebracht, die auch in die politischen Tagesblätter

übergegangen sind. Unter anderem wurde in der Auslassung behauptet, daß 1. in Leopoldshöhe gerade zur Nachtzeit umfangreiche Rangierarbeiten auszuführen seien, die nur ein einziger Rangierer zu bewältigen hätte, 2. daß die Bahnhofsanlagen fortwährend den Anforderungen unterworfen seien und daß das Personal unzureichend sei, 3. daß der Lokomotivführer Befehl auf diesen Personal-mangel aufmerksam gemacht und erklärt habe, die Lokomotivführer könnten keine Verantwortung in dem Bahnhof Leopoldshöhe übernehmen, wenn nicht andere Zustände geschaffen würden, 4. daß der Rangierer Sommer nach Verrückung des Dienstausweisers gehindert habe, weil er unter keinen Umständen allein die Verantwortung für den Rangierdienst in der Nacht übernehmen wollte, 5. daß der in der Nacht genommene Rangierer ein Hilfsrangierer gewesen sei, der auf keinen Fall die notwendige Erfahrung im Rangierdienst besessen habe, um auf einem noch unvollständig ausgebauten Bahnhof ohne jede Aufsicht selbständig arbeiten zu können, 6. daß bei Vorhandensein eines zweiten Rangierers der Unfall zu verhüten gewesen wäre, 7. daß bezüglich der baulichen Anlagen die notwendigsten Sicherheitsmaßnahmen, die der Artikschriftsteller hauptsächlich in der Auffassung eines roten Lichtes an der Unfallstelle erblickt, unterlassen wurden, und 8. daß der Dienst der Weichen- und Signalwärter bei einer ununterbrochenen 12stündigen Arbeitsschicht zu anstrengend sei. Ueber diese Behauptungen ist von der Eisenbahnverwaltung eingehende Untersuchung geführt worden. Im Hinblick auf das schwebende Gerichtsverfahren muß davon abgesehen werden, hier auf die Schuldfrage bei dem Eisenbahnunfall näher einzugehen; der Sachverhalt wird durch die gerichtliche Untersuchung festgestellt werden und die Öffentlichkeit wird jederzeit bei der öffentlichen Gerichtsverhandlung Gelegenheit haben, ihn in allen Einzelheiten kennen zu lernen. Die in der obigen Darstellung gegen die Eisenbahnverwaltung gerichteten schweren Angriffe können jedoch nicht unüberwunden bleiben. Durch die angeführten eisenbahnrechtlichen Ermittlungen wurde festgestellt, daß die obigen Ausstellungen in ihren wesentlichen Punkten unzutreffend sind. Nützlich ist nur, daß verurteilt worden ist, an dem besprochenen Scheiternsignal, das an dem etwa 90 Meter hinter der Weichen- weiche vorübergehend abgedrückenen Gleis unter- zurechtigt ausgegliedert war, für die Nachtzeit, wie vorgeschrieben, eine rot glühende Laterne anzubringen. Ob und wieweit dieses Verurteilnis etwa zur Entstehung des Unfalls beigetragen haben kann, muß ebenfalls der Beurteilung des zuständigen Gerichts vorbehalten bleiben.

... Schweigen, 4. Mai. Nach Verübung großer Schwindeleien, Betrugs und Unterschlagung ist der bisher in Keilungen anständig gewesene prakt. Arzt Roth seit einigen Tagen flüchtig gegangen. Er soll sich noch andere Vergehen haben zu schulden kommen lassen. (Schweiger Ztg.)

... Schriesheim (N. Mannheim), 4. Mai. Während eines Chequittes gab der Arbeiter Sprengel zwei Revolvergeschüsse auf seine Ehefrau ab, von denen einer fehlging, der andere aber die Frau in den Arm traf. Der Täter ging flüchtig und konnte bisher nicht gefast werden.

... Kastatt, 4. Mai. Aus dem Rhein wurde die Leiche des vor einem Monat ertrunkenen Fischhändlers R. Hauns von Wintersdorf gelandet.

... m. Kastatt, 4. Mai. Der Weinbändler Hermann Rachmann fuhr gestern abend mit seinem Fuhrwerk, auf dem noch Frau R. und zwei Kinder saßen, nach Niederbühl. Die dortige Straße wird zurzeit neu gepflastert. Herr Rachmann sprang ab, um das Pferd an der Dampfmaschine vorbeizuführen. Dabei geriet der Wagen an einen Steinhaufen und kippte um. Die Frau wurde gegen die Walze geschleudert und erlitt schwere Verletzungen an Kopf und Fuß. Ein Kind kam vor die Walze zu liegen, wurde aber nur

leicht verletzt, da es noch rechtzeitig weggezogen werden konnte. Ein Gjähriger Knabe trug dagegen so schwere Verletzungen davon, daß er ins Spital gebracht und operiert werden mußte. Das Kind ist inzwischen gestorben.

... Zebr, 4. Mai. Der neue Bahnhof Zebr-Stadt wird Dienstag, den 7. Mai, mit Zug 1448 in Betrieb genommen. In der Nacht von Montag, den 6. Mai auf Dienstag, den 7. Mai d. J., wird der bisherige Bahnhof nach Anknüpfung des Zuges 1447 geschlossen.

... Freiburg i. Br., 4. Mai. Im Diakonissenhaus wurde in letzter Woche an einer Patientin 3. Klasse eine Erkränkung an einem Pochen leichter Grades festgestellt. Die Ansteckung geschah höchstwahrscheinlich durch eine Wäscheabgabe aus Pforzheim, wo Pochenkrankheit sich befindet. Die Patientin wurde alsbald isoliert. Ein weiterer Erkrankungsfall liegt nicht vor. Es wurden umfassende Vorkehrungsmaßnahmen ergreifen. Nach dem jetzigen Stand der Dinge kann angenommen werden, daß die Krankheit auf den einen eingeschleppten Fall beschränkt bleibt.

... Freiburg i. Br., 4. Mai. Am kommenden Mittwoch und Donnerstag hält hier der Bezirksverein Baden-Pfalz des Deutschen Fleischerverbandes seinen diesjährigen Bezirkstag ab. Für die Verhandlungen ist eine sehr reichhaltige Tagesordnung aufgestellt. Referate halten die Herren Reichrich R. o. d. Heibelberg über Gefrierfleisch, oder Lebendfleisch-Einfuhr, Heinrich Rinkenburger über die Fleischverarbeitung, Julius Steuble, Pforzheim und Jean Orth, Frankenthal über die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche, Syndikus Dr. Gerard-Mannheim über das Viehseuchengesetz, Hermann Köhler, Baden-Baden über die Fleischsteuer, Christian Bruchbach, Freiburg und Louis Leuh-Eberbach über die Regelung der Sonntagsernte, sowie Heinrich R. o. d. Heibelberg über die Agitation in den Bezirksvereinen. Den Schluß der Verhandlungen bilden die Vorstandswahl, die Wahl der Delegierten zum Verbandstag in Trier und zur Generalversammlung der Fleischer-Verbandsvereine in Pforzheim, sowie die Wahl des Ortes für den nächsten Bezirkstag.

Landwirtschaft.

Der Stand der Reben im Markgräflerland

ist befriedigend. Der Austrieb geht ziemlich gleichmäßig von statten. In sonnigen, geschützten Lagen trifft man Rebsprosslinge von 25 bis 30 Zentimeter Länge, was für Anfang Mai recht selten ist. Der Frost hat nur vereinzelt und zumeist in den tieferen Lagen der Weinberge Schaden angerichtet.

Frostschäden in den Weinbergen.

Aus allen Teilen der Provinz Rheinhessen treffen Nachrichten ein, daß der Frost erheblichen Schaden in den Weinbergen angerichtet hat. Die jungen, jungen, kaum an den Reben entwickelten Triebe sind vielfach erfroren.

Café Grüner Baum.

Täglich abends 8 Uhr,
Sonn- und Feiertags von 4 Uhr ab

Damen-Kapelle Dragon.

Jeden Sonntag von 11 Uhr ab

Frühschoppen-Konzert.

Kaiserstrasse 3.

Theater und Musik.

3. Gastspiel Jadowlows.

Wenn man von dem Künstler Jadowlows spricht, so darf man nur an seine hohe schöne Gesangsstimme denken. In der Darstellung erfüllt er noch lange nicht das Ideal, das Wagner vorzeichnet: den darstellenden künstlerischen Menschen, der sich nach der höchsten Fülle seiner Fähigkeiten selbstlos dem Drama hingibt und wie in einem furchtbaren Wahndrama, das in seiner Seele durchlebt muß, was er spielt. Herr Jadowlows ist in erster Linie darauf bedacht, die Schönheit der gefanglichen Linie zu wahren. Ihn reizt kein Strudel der Leidenschaft hin, sie peitscht seinen Körper nicht, es zittern in ihm keine Widersprüche der Empfindungen, keine brennende Zärtlichkeit, keine rosende Verzweiflung, keine schneubende Rache, keine erschütternde Hohn. Herr Jadowlows hat dafür aber im zweiten Akt mit idealer Vollendung gesungen. In allen Lagen gab sich sein Tenor sammetweich, von seiner schöner Klangfarbe. Wunderbar war der Stimmansatz, sicher der Umsicht des Tones. Die Gesangsweise des gefeierten Gastes war fast durchweg gedehnt. Da über „Carmen“ erst neulich eingehend referiert wurde, braucht heute nur gesagt zu werden, daß Herr Jadowlows als Carmen Temperament zeigte. Herr Jadowlows gab seinem Torero rhytmischen Schmuck und pompöse Töne. Herrn Reichwein fehlt die Elastizität, der Carmenpartitur nach der leidenschaftlichen Seite hin gerecht zu werden. Herrn Jadowlows und den übrigen Darstellern wurde lebhafter Beifall gezollt.

Pariser Theater.

Diebesabenteuer von Politikern, besonders reiferer, kommen entschieden für die Pariser Bühnen in Aufnahme. Es sind bereits drei bis vier Stücke, die auf diesem Thema basieren, mit Erfolg in der laufenden Saison aufgeführt worden und man braucht nur an Bernsteins „Affair“ zu erinnern, um die Bogue dieser Konflikte auf den weltbedeutenden Brethern zu erkennen. Nun ist auch Paul Bourget an diesen Stoff herangetreten und hat in der dreitägigen Komödie „La Crise“, die im Porte Saint-Martin-Theater erfolgreich zur Aufführung gelangte, seine bewährte Analyse an ihm geknüpft. Aber nicht in der alten, zugleich nervenpannenden und abmattenden Art, sondern in richtiger Abwägung der Bühnenbedürfnisse und somit mit bestem Verständnis. Die Heroine seines Stückes ist eine vierzigjährige, doch immer hübsche und umschmeichelnde Dame Gisele Treut, die etwas abseits in der Gesellschaft steht, weil ihr längst verstorbenen Vater einen jungen Mann aus Eifersucht im Duell getötet

hatte. Sie verkehrt viel mit Politikern und ist, wie man im weiteren Verlaufe erfährt, seit einigen Jahren die Geliebte eines aufstrebenden Abgeordneten Michel Karadin.

Dieser hat gerade das Ministerium gestürzt und ist zur Bildung eines neuen berufen. Nun findet er aber in dem jüngeren und sympathischen Abgeordneten Laurent Bernard einen Nebenbuhler bei Gisele. Diese läßt ihre Zuneigung für den jungen Mann deutlich genug hervortreten, um sie Karadin bemerklich zu machen, und auch Bernard kann seine Leidenschaft für Gisele nicht verhehlen. Karadin macht keinen Auftritt, sondern will den Nebenbuhler auf andere einfache Weise unschädlich machen, indem er ihn in sein Ministerium einschlepft. — Gisele ihrerseits verlangt von Karadin, er solle sie heiraten, um endlich ihrer etwas zweideutigen Situation ein Ende zu machen. Sie tut das nur, um von ihm loskommen und Laurent Bernard folgen zu können. Karadin lehnt natürlich ab. Er ist dann ganz verblüfft, als Laurent Bernard das ihm angebotene Ministerium nicht annehmen will, weil damit ein Bruch mit Gisele verbunden sein müßte. Da Karadin dringend wird, wirft ihm Laurent Bernard seine ganze Verachtung vor den Staatsmännern ins Gesicht, die Dürnen gleichen, die um die allgemeine Gunst buhlen. Streit, Tätlichkeiten und Waffengang. Karadin hofft aus diesem Duell eine Reklame zu schlagen. Dieses ist natürlich unblutig verlaufen, hat ihm aber Beliebtheit bei den Massen wegen seines Leidenschaftsmotivs verschafft. Da diese Liebesgeschichte ihn populär macht, will er nun Gisele wirklich heiraten. Aber jetzt weigert sich diese, da sie seine ganze Söhlichkeit erkennt. Wütend und bestürzt schwört ihr Karadin, er werde sie hindern, Bernard zu heiraten. Dieser kommt gerade hinzu und als Karadin in heuchlerischer Eifersucht die Hände Giseles in die Bernards legen will, schreit Gisele auf: „Bernard, rühre sie diese Hand nicht an!“ Und sie entfällt ihm, daß sie die Geliebte Karadins gewesen. Dieser hatte gerade darauf gerechnet, durch diese Enttötung Gisele und Bernard für ewig zu entzweien, aber nunmehr werden sie gerade dadurch einander für immer verbunden und Karadin muß mühsam und ohnmächtig abziehen und die beiden Liebenden einander überlassen. — Die Hauptrolle der Gisele wurde von Frau Sadung meisterhaft zur Darstellung gebracht.

... Wenn das Herz spricht. Im Wiener Burgtheater wurde in Anwesenheit des wiederholt genannten Verfassers Francis de Croisset dessen Streberkomödie „Wenn das Herz spricht“ aufgeführt. Glänzend dargestellt, gefielen einzelne Szenen, zumal die Entlassung eines Finanzkommissars im zweiten Akt. Im ganzen störten längere und verbrauchte Theatermitteln.

... Die Malfestspiele in Prag begannen mit Hauptmanns „Ratten“, dargestellt vom Ensemble des Berliner Festspieltheaters. Ungenügend der uneinheitlichen Wirkung des Stückes hielt das labile Zusammenspiel die Hörer in Bann. Eise Lehmann, Reichel und Marr übten den wichtigsten Eindruck. Das ausverkaufte Haus feierte die Berliner Künstler enthusiastisch.

... Franz Josef Schmid, der durch sein Wirken auf dem Gebiete des Männergesangs in deutschen Sängerkreisen weitbekannt wurde, ist im Alter von 76 Jahren in München gestorben. Schmid ist auch mit zahlreichen Kompositionen für Männerchöre erfolgreich hervorgetreten.

... Frä. Hildegard Meyer, zuletzt Altistin am Stadttheater zu Saarbrücken, Schülerin von Frä. v. Weech, deren gefangliche Leistungen erst kürzlich bei der musikalischen Aufführung in der Schloßkirche anerkannt wurden, ist ab Herbst 1912 als 1. Altistin an das Stadttheater zu Krefeld engagiert worden.

Kunst und Wissenschaft.

Badischer Kunstverein.

Im ersten Saal interessiert zunächst unter den Neueingängen ein größeres Bild „Ein Sommernachmittag“ von D. Fernberg. Die sonnige Landschaft in der naturwahren Erscheinung spricht für die Ausdrucksfähigkeit des Künstlers. Kraftvoll und einfach ist er in der Wiedergabe des Ersehnten. In dieser Nachbarschaft verdienen wir bei A. Meßner um so mehr die Klarheit der Stimmung. Technisch Interessantes bieten E. Seelas und W. Guntermann in den Studententypen; sympathisch ist letzterer noch in der „Landschaft bei Reapel“ vertreten. Eine Kollektion von A. Martin läßt in der Betonung der reinen Farbe die beiden „Blumenstillleben“ als besonders beachtenswerte Arbeiten hervortreten. Unter den Plastiken sind in der lebendigen, humorvollen Gestaltung die „Verhauene Bande“ v. Raim Paschold als tüchtige Arbeit anzuerkennen. Gutes zeigt auch E. Schmitt in „Weib. Kopf“ und „Figur mit Rosen“.

Neu zugegangen:

- M. v. Bischoffshausen, München, „Drei Figuren-Bilder“.
- A. Boehme, Karlsruhe, „Novemberwolken“.
- S. Daur, Cöllingen, „Am Randental“ und „Winter dem Dorf“.
- F. Eisenblätter, München, „Kollektion“.
- S. Freitag, Karlsruhe, „Sachs Graphiken“.
- A. Goebel, Pforzheim, „Kleine Kollektion“.
- P. v. Kantenstein, Karlsruhe, „Goldener Herbst“ und „Athen“.
- E. Zorn, Freiburg, „Ein Sonnenstrahl im Ried“.

... Aus der Deutschen Kunstausstellung wurden neuerdings folgende Werte an Private verkauft: Hans von Holtmann „Erntereser Kornfeld“, Werner Leonhard „Mädchenkopf“, D. A. Koch „Herbsttag“, Emil Orlitz „Das Paradies“, R. J. Zehring „Jahrmarkt“, Hermann Moest „Am Lustbad“, W. H. Hofmann „Schwarzwälderin“, Robert Gemin „20 Kompositionen“, Hans Weid „Nachtsüd“, Paul Segesser „Dame am Klavier“.

... Wertvoller Rembrandt. Im Auktionshotel Drouot in Paris kam ein Rembrandt zum Verkauf. Das Bild, das eine alte Frau ein Hußn rupfend darstellt, wurde von Kleinberger für 475 000 Francs erworben. — Nach der „Times“ hat Lord Speersham ein Bild von Rembrandt „Der holländische Kaufmann“ für ungefähr eine Million an Herrn Frick nach Neuport verkauft.

... Ein Schriftsteller-Heim. Die Witwe Ernst v. Widenbrauchs hat ihre Villa, die den Namen „Sichal“ trägt und am Horn von Weimar liegt, der Schillerstiftung vermacht. Die Villa wird nach dem Tode der Stifterin in ein Schriftstellerheim umgewandelt werden. Es sollen sich darin bedürftige Schriftsteller mit ihren Angehörigen auf längere oder kürzere Zeit zur Erholung aufhalten können. Zwei Zimmer werden als Ernst v. Widenbrauchs-Museum eingerichtet.

... Die Jury der Amsterdamer Kunstausstellung, die alle vier Jahre stattfindet, verließ die goldene Medaille für Malerei an Professor Max Gevoog (Berlin), die silberne Claus Bergen (München), die goldene für graphische Künste Ludwig Jungnickel (Wien), die silberne Käthe Kollwitz (Berlin), die bronzene Marie Albert König (München), die goldene für Bildhauerei Erik Klimsch (Berlin), die silberne August Kraus (Berlin-Oranienburg), die bronzene Nora von Bertels.

... Edwin Bornmann. In Leipzig starb der sächsische Dichter und Schriftsteller Edwin Bornmann im Alter von 61 Jahren. Seine zahllosen humoristischen, zum großen Teil im Dialekt geschriebenen Schöpfungen, Fieber, Anekdoten, Humoresken, Schmähen u. a. m. sind durch Zeitschriften und Zeitungen zur Gemeinbekannt geworden. Ein besonderes Stückenstück des Verstorbenen war die Bacon-Shakespeare-Theorie, die er in einer sehr stattlichen Anzahl von Broschüren und Bänden mit glühendem Eifer verteilte. Von diesen Werken seien nur genannt: „Der h. h. Beweis der Bacon-Shakespeare-Theorie“, „Shakespeare Debut 1598“, „Der Shakespeare-Dichter“, „Wer war's? und wie sah er aus?“ und „Francis Bacons Heim-Geheimnis“. Wohl die Hälfte seines Lebens hat Bornmann dem Streit der Bacon-Theorie nachgegangen. Mehr Freude als mit seinen wissenschaftlichen Theorien hat er seinen Witwenchen bereitet durch seine sächsischen „Wöfchen“.

Offene Stellen

Fräulein für Büro

sicher im Rechnen, für sofort in dauernde Stellung gesucht. Offert mit Gehaltsanspr., Alter u. Ang. der bisherigen Tätigkeit unt. Nr. 5788 ins Tagblattbüro erbeten.

Tüchtige Arbeiterin sofort gesucht bei **H. Grohmann**, Damenschneiderin, Viktoriastraße 8.

Mädchen gesucht, evang., das bürgert. Kochen kann und willig Hausarbeit verrichtet, auf 15. Mai. Frau Steinbach, Steinstraße 27.

Ein fleißiges, ehrliches Hausmädchen wird per sofort oder 15. Mai gesucht. Zu erfragen Bahnhofsstraße 56, 3. Stock.

Ein bess. Mädchen, das der feinen Küche selbständig vorstehen kann u. Hausarbeit übernimmt, findet auf 1. Juni bei gutem Lohn Stelle. Zu erfragen Kaiserstr. 169, 4. St.

Nettes, flinkes Küchenmädchen wird sofort oder bald in gutes Haus gesucht, wo es die feine Küche erlernen kann. Vorzustellen Bachstraße 27, 2. Stock.

Tüchtiges, fleißiges Mädchen

per sofort gesucht. Kochen er-müht, jedoch nicht Bedienung. Stefaniestraße 32, parterre.

Ein perfektes Zimmermädchen auf sofort gesucht. Nur solche, die Zeugnisse von guten Häusern aufweisen können, wollen sich mel-den: Gartenstraße 48.

Fleißig. Mädchen, welches schon gedient hat, per 15. Mai gesucht. Durlacher Allee 69, 3. Stock.

Mädchen-Gesuch.

Ein nicht zu junges, braves, ev. Mädchen, das etwas kochen u. die Hausarbeit pünktl. besorg. kann, wird auf 15. Mai zu kl. Familie (mit Ehepaar) gesucht. Vorzustell. von 10-4 Uhr: Gartenstr. 27, II.

Wegen Erkrankung des jetzigen suchte sofort ein ordentl. Mädchen bei gutem Lohn. Näh. Waldhorn-straße 51 im Laden.

Mädchen für kl. Haushalt ge-sucht; dasselbe hat Gelegenheit, das Kleidermachen zu lernen. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Ein tücht., fleißig. Mädchen mit guten Zeugn. findet auf 15. Mai oder später Stellung. Marienstraße 48, 2. Stock.

Mädchen

gesucht auf 1. Juni, ein nicht zu junges, tüchtig, in Geschäftshaus, das einem kl. Haushalt (3 erw. Pers.) selbständig vorstehen kann. Nur solche, die auf dauernde Stelle sehen, wollen sich melden. Durlacher Allee 4, Eckladen.

Kräftiges Mädchen, ca. 22 J., das selbständig kochen kann und Hausarb. übernimmt, nach Nord-frankreich sof. gef. Sehr gut. Haus. Off. P. S. 100 B. Baden postlan.

Tüchtiges Mädchen für allein auf 1. Juni gesucht: Westendstraße 50, 2. Stock.

Bess. Mädchen, welches auch etw. nähen kann, für sof. zu leitendem Fräulein gef. Vorzustell. von 1-3 Uhr. Zu erfrag. im Tagblattbüro.

Jüngerer Mädchen zu kl. Familie sofort gesucht. Yorkstraße 28, parterre.

Bess. Mädchen

das der feinen Küche selbständ. vorstehen kann u. Hausarbeit über-nimmt, findet auf 1. Juni bei gut. Lohn Stelle. Zu erfragen Kaiser-straße 169, 4. Stock.

Auf sofort tüchtiges Hausmädchen gesucht bei gutem Lohn. Kriegerstraße 165 III.

Lehrmädchen, welches Lust hat, das Kleidermachen zu erlernen, kann sofort eintreten. Zu erfrag. vorm. von 10-12 Uhr Kuppurrer-straße 14, Seitenb., 1. St. rechts.

Sofort tüchtige Putz- u. Wasch-frau gesucht. Kriegerstraße 165 III.

Männlich

Reisende, Hausierer

überall sof. gef. a. Verk. v. her-vorrag. gangb. Gebr.-Art., unent-behrlich f. jed. Haush., Landw., Eisenhandl., Meha., Kolw., Drag., Sport- u. Schuhgesch. Verd. 2-20 Mark tägl. Off. hpostlag. 10 631.

Gesucht für dauernde Beschäfti-gung tüchtigen

Polierer und Dekorateur.

Karl Dugi, Waldstraße 89.

Tüchtiger Zimmertapezier

per sofort gesucht.

Fritz Fechner, Tapeziergeschäft, Kreuzstraße 25.

Tüchtig. Schneider sowie Hilfs-arbeiter sucht J. Mählberger, Damenschneid., Belfortstr. 17, III. 2 bis 10 Mark und mehr täglich zu verdienen. Prospekte gratis. Joh. S. Schulz, Adressen-Berlag, Köln B. 335.

Zeichner-Lehrling

für techn. Bureau per 15. ds. ge-sucht. Probezeichnung u. Zeug-nisabschriften eingzureichen unter Nr. 5755 ins Tagblattbüro.

Tapezierlehrling gesucht

gegen sofortige Vergütung von **W. Zanger**, Möbeltapezier, Kaiserstraße 225.

Suche für mein Hotel-Restaurant auf 15. Mai einen Hotelburschen, der auf längere Stellung reflek-tiert u. gewillt ist, auch Neben-arbeiten zu verrichten. **Hotel-Restaur. Karlsburg-Durlach.**

Fuhrknecht.

Ein tüchtiger, solider Mann mit gut. Zeugnis, kann sof. eintreten. **Düngerabfuhr-Gesellsch. Karlsruhe** Herrenstraße 12, 2. Stock.

Stellen-Gesuche

Weiblich

22jähr. Mädchen, das gut schneidern und bügeln kann, sucht auf 1. eventl. 15. Juni Stellung als Zimmermädchen od. zu Kindern in feinem Hause. Off. unt. Nr. 5790 ins Tagblattbüro erbeten.

Ein besseres Mädchen, das nähen und bügeln kann, sucht Stellung sofort od. auf 15. Mai zu Kindern oder als Zimmermädchen. Offert. u. Nr. 5787 ins Tagblattbüro erb.

Tüchtige Wäsche

empfiehlt sich für Körper- u. Gesichtswäsche, Hände u. d. Futtpflege. **M. Santos**, Lukenstraße 83 I.

Gebild. Fräulein gesetz. Alters, tüchtig in Küche u. Haushalt, im Nähen u. Schneidern, sucht selbst. Wirkungskreis in feinem Hause; würde vorübergehend auch Aus-hilfsposten für Schreibarbeit, Nä-hen od. als Stellvertreterin der Hausfrau annehmen. Off. u. Nr. 5788 ins Tagblattbüro erbeten.

Für ein zu Eltern schulentlass. Mädchen mit guten Zeugn. wird **Bestelle** auf einem Büro gesucht. Gewiglt. 6, 4. Stock links.

Das Anstehen u. Ausfüttern

von Herrenkleidern wird pünkt-lich u. reell besorgt von einer tüch-tigen Schneiderin zu soliden Preis-en. Anfertigung von Knaben-kleidern: Uhländstr. 82, 5. Stock.

Schneiderin empfiehlt sich bei billiger Berechnung. Näh. Preis-str. 21, 4. St. Dasselbst wird eine jüngere Arbeiterin gesucht.

Wer seine Wäsche handge-waschen und gut behaubelt haben will, gebe seine Adresse unt. Nr. 5797 ins Tagblattbüro ab. Wird im Haus abgeholt.

Männlich

Schreiner sucht Arbeit als Vorarbeiter auf Bau oder Möbel. Offerten unt. Nr. 5785 ins Tagblattbüro erbet.

Bürgerlicher Mittag- u. Abendtisch

Waldstraße 78, 1. Stock.

Kochherde,

solide Konstruktion.

Jos. Meess,

Erdringentstraße 29.

Elsässer Resten-Geschäft Viktoria-strasse 10 III.

Steter Eingang von Neuheiten in **Blusenstoffen, Kleiderstoffen, Samt, Seiden, Leinen- und Baumwollwaren.**

Kein Laden, daher billige Preise.

Künstl. Blumen Blätter und Bestandteile **W. Eims Nachf.** Adlerstrasse 7.



Der **Panama-Hut**

ist der angenehme legere feine Sommerhut u. gehört zum festen Bestand der Herrenbekleidung.

Seit Jahren unsere größte Spezialität, bringen wir darin stets beste auserlesene Sorten, und sind vermöge der bedeutenden Abschlüsse direkter Ware ganz besonders preiswert.

Echt amerikan.

Herren-Panamas

Mk. 5⁰⁰ 6⁵⁰ 8⁵⁰ 10⁵⁰ 12⁵⁰ 15⁵⁰
18⁵⁰ 24⁰⁰ 30⁰⁰ 38⁰⁰ bis 150⁰⁰

Echt amerikan.

Damen-Panamas

Mk. 12⁵⁰ 18⁵⁰ 24⁰⁰ 30⁰⁰ 40⁰⁰ 45⁰⁰

Damen-Panama-Imitationen

Mk. 3²⁵ 5⁹⁵ 6⁵⁰ 9⁰⁰ 10⁵⁰

Rabattmarken

Hut-Mode-Haus

Zeumer

Kaiserstraße 125/127.

Die Lager-Verkaufs-Auswahl ist außerdem während der Preis-Rätsel-Ausstellung noch eine ganz bedeutende.

Raten Sie!

Von heute Samstag, 4. Mai, bis Donnerstag, 9. Mai, vormittags, veranstalten wir eine imposant gewaltige

Spezial-

Panama-Ausstellung

welche in obiger Zeit unter notariell. Verschluss ist.

Wir setzen 5 Preise aus, und zwar:

- 1 = 1 Panama-Hut zu 50 Mk.
- 2 = 1 " " 40 "
- 3 = 1 " " 30 "
- 4 = 1 " " 20 "
- 5 = 1 " " 12 "

Diejenigen, welche die Inhalts-Stückzahl am nächsten abschätzen, erhalten, in Reihe folgend, obige Preise. Bei Gleichheit entscheidet das Los. Die Fest-stellung des Inhaltes geschieht notariell bei Schluß der Ausstellung u. wird das Ergebnis veröffentlicht. Schätzungen sind schriftlich an uns einzureichen, mit der Aufschrift:

„Panama-Ausstellung“.

Fräulein,

welches flott die Adler-Schreibmaschine bedienen kann, zu sofortigem Eintritt gesucht. Angebote mit Angabe bisheriger Tätigkeit und Zeugnis-Abschriften unter Nr. 5715 ins Tagblattbüro erbeten.

Tüchtiger Kaufmann,

10 Jahre in Berlin in leitender Stellung tätig, sucht auf Oktober **erstklassige Vertretungen für Berlin** event. auch Vertrauensposten oder Beteiligung an solidem Ge-schäft in Karlsruhe und Umgebung. Angebote unter Nr. 5721 ins Tagblattbüro erbeten.

Glänzende Existenz

verschaffen sich Herren aus jeder Branche durch Uebernahme der **Generalvertretung** eines großen **Waffenartikels** für Karlsruhe ev. größeren Bezirk. Eherne Bearbeitung. Nur seriöse Herren mit etwas baren Betriebsmitteln wollen sich melden. Offerten unter Nr. 5788 ins Tagblattbüro erbeten.

Lehrlings-Vermittlung.

Bei dem unterzeichneten Amte haben sich eine größere Anzahl **Lehrlinge aller Berufsarten**

vormerken lassen.

Wir eruchen die Herren Gewerbetreibenden, Geschäftsinhaber und Fabrikanten um gef. Zumeilung von Aufträgen unter Angabe, ob die Lehr-stelle mit oder ohne Kost und Wohnung zu belegen ist.

Für Lehrstelle suchende junge Mädchen liegen bereits Aufträge vor. Bewerberinnen wollen sich baldmöglichst beim unterzeichneten Amte melden.

Die Vermittlung erfolgt in den üblichen Geschäftsstunden (vormittags 8-12 und nachmittags 2-6 Uhr) völlig kostenlos.

Nur Beratung in der **Perisw-Bl** finden jeden Dienstag und Freitag, abends von 6 bis 7 Uhr, besondere Beratungs-stunden statt. Wir laden Eltern und Vormünder zur regen Be-nützung der Beratungsstelle ein.

Stadt. Arbeitsamt (Arbeitsnachweistelle), Gähringerstraße 100. Telephon 629.

Verkäufe

Doppel-Drei-Zimmerhaus
zu 7% Rente mit 4-6 Wille Anzählung oder gegen 11. Hypothek zu verk. Off. u. Nr. 5742 ins Tagblattbüro erb.

Haus

m. Speisewarengeschäft (Tageseinnahme 60-100 M) zu verk. Offerten unter Nr. 5796 ins Tagblattbüro erbeten.

Im alten Hardtwaldstadteil (Bismarckstraße) ist ein hübsches Wohnhaus mit Garten und günst. Bedingungen zu verkaufen. Off. u. Nr. 5781 ins Tagblattbüro erb.

Geschäftshaus

mit Laden, Fabrikräumen u. Lagerplatz in der Nähe von Karlsruhe wegzugshalber zu verkaufen. Offerten unter Nr. 5771 ins Tagblattbüro erbeten.

Einfamilienhäuser zu verkaufen.

- 1. Bismarckstraße, ca. 12 Räume und Garten.
- 2. Moltkestraße, ca. 10 Räume, großer Garten.
- 3. Seminarstraße, 12-14 Räume, Garten, sehr billig.
- 4. Stefanienstraße, 11 Räume u. schöner Garten.

Liegenschafts-Büro Kornsand, 56 Kaiserstraße 56.

Zu verkaufen od. zu verkaufen.
Geschäftshaus (Kaiserstr.), prima Lage, ist geg. ein kleineres Haus mit Stallung u. womögl. m. Garten zu verkaufen. Off. unt. Nr. 5776 ins Tagblattbüro erbeten.

Landhaus-Verkauf.

In einem Gebirgsorte (Wohnstation) im nördl. Schwarzwald Landhaus, enth. 6 Wohnräume u. 25 Acker u. Gemüsegarten, zu verkaufen. Preis 12 500 M. Off. u. Nr. 5750 ins Tagblattbüro erb.

Jch verkaufe oder vertausche m. = Hauptplatz =
in der Tullastr. geg. ein kl. Haus in Durlach od. Mühlburg. Auch verk. ich m. gut rent. Haus in Rintheim. Agent verb. Off. unt. Nr. 5711 ins Tagblattbüro erb.

Sio finden

Käufer Teilhaber
sof. durch mich, da ich lt. notariell. Bekund. ca. 3000 solv. Reflekt. für hies. u. ausw. Geschäfte, Fabrik, Güter, Gasthöfe u. Grundbes. etc., sowie f. Beteilig. jed. Art etc. stets a. der Hand habe und neue durch eigene Insert. in über 600 Tages- und Fachzeitungen in Massen beschaffe. Abschlüsse selbst größt. Aufträge fortl. schon innerhalb weniger Tage. Verlangen Sie kostenfr. Besuch.

E. Kommen Nachf.
(Inh.: Conrad Otto)
Stuttgart, Hasenbergstraße 103.
Auch Dresden, Berlin, Leipzig, Hamburg, Köln a. Rh., Nürnberg, Breslau.

Größeres, gut eingeführtes Wäsche- und Bügelgeschäft
mit großem Umsatz preiswert zu verkaufen. Offerten unter Nr. 5727 ins Tagblattbüro erbeten.

Ausgekl. Forderungen
mit Nachlaß zu verkaufen. Gefl. Off. u. Nr. 5784 ins Tagblattbüro.

Beierheimer Herrschaftliches Einfamilienhaus
mit Garten, 10 Zimmer, Veranda, zu verkaufen. Näheres daselbst.

Haus-Verkauf.

In bester Lage der Weststadt - Villenviertel - ist ein neuerbautes **Stagenhaus** mit herrschaftl. 4 Zimmer-Wohnungen, großer Diele, mit allem Komfort, der Neuzeit entsprechend ausgestattet, sowie größerem Garten sofort zu verkaufen. Offerten unter Nr. 5352 ins Tagblattbüro erbeten.

Gelegenheitskauf.

Ein Triumphola-Klavierspiel-Apparat
wird mit einigen Notenrollen unter Garantie billig abgegeben.

Pianohaus J. Kunz,
Karlsruhe, Karl-Friedrichstraße 21.

Erstklassige Möbelfirma

liefert Beamten und Personen in gesicherter Stellung

Möbel aller Art auf Teilzahlung ohne Aufschlag.

Anfragen unter Nr. 4400 an das Kontor des Tagblattes erbeten. **Strengste Diskretion.**

Zu verkaufen: best. pol. Bettstelle, Koff. Obermatratze, Polster, wie neu, 48 M. desgl. 25 M. gut. Pieg. u. Sitzwagen (Gummiräder) 13 M., gut erhalt., pol., runder Tisch 9 M., schönes Sofa, neu bez., 21 M., Bettrost, wie neu, 102x92, 8 M., Körnerstr. 30, 4. St. rechts.

Billig abgegeben: geb. Tisch, Plüschvorhänge, Fauteuil, Seidenteppich, feine Damenkleider. Gottesauerstraße 29, parterre.

Bismarckstr. 41 sind ein gut erhaltenes Sofa, 1 Kleiderhaken, 1 Sessel, versch. Bilder, 1 großer Spiegel billig zu verkaufen.

Zu verkaufen: 1 Sofa, grün, mit 2 Sesseln, 1 Sofa, blau, mit 4 Sesseln, dazu Teppich, Portieren, Tischdecke, einfach. Bettladen, 1 Waschtisch, Nachttische u. versch. Hausrat. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Billig zu verkaufen: best. pol. Kleiderhaken m. Aufsatz, 3. Ab-schlag, 28 M., Küchenschrank 3 M., bessere, massive Kommode 20 M., mod. Kinderliegewagen 12 M., dunkelblauer Anzug f. mittelst. Grn. 10 M., Rollschuhe m. Kugellager, wie neu, 2 M. Viktoriastr. 17, pt.

Kleiderhaken, beinahe neu, billig zu verkaufen. Douglasstraße 32, 2. Stock.

Billig abgegeben: 1 eint. Kleiderhaken, 3 Bretterstühle, 1 gr. Schaf mit 6 Abteil., 1 sch. Gaszuglampe: Waldstr. 46, Seitenbau, 2. Stock rechts.

Zu verkaufen 2 vollst. Betten, 2 Kleiderkasten, 1 kl. Waschkommode, 1 Divan, 1 ovalförm. Kücheneinrichtung u. verschiedenes: Steinstr. 25, 1. Stock, von 2 Uhr mittags bis 7 Uhr abends.

Beg.-Umzug auß. billig zu verk.: 1 nuss. pol. halbr. Bettlade m. Koff. u. Matratze, 1 nuss. pol. Nachttisch m. Marmor, nuss. pol. Kommode, 1 nuss. pol. gr. Kleiderhaken, 2 Damentoilettenstisch., 1 nuss. pol. Waschkommode, Bilder u. noch verschiedenes: Nach-nerstraße 10, 3. Stock rechts.

Diplomaten-Schreibtisch, fast neu, 150x85 cm, hell eichen, billig abgegeben: Adlerstraße 4.

Pianino, kreuzförmig, mit vollem Ton, für 200 M. zu verkaufen. Soffienstraße 13, parterre.

Piano = hochmodern. Instrument, ¼ Jahr gespielt, ist besond. Umstände halber um jeden annehm. Preis abgegeben: Soffienstraße 159, part.

Schreibmaschine, sehr gut erhalten, hat im Auftrag billig abgegeben.

S. Maier, Beierthim, Gäßchenstraße 6.

Schöner Radentisch, f. Bäckerei etc., 2,20 m groß, billig zu verkauf. Zessingstraße 33 im Hof.

Damenrad mit Freilauf, wenig gefahren, billig zu verkaufen: Grünwinkel, Durmersheimerstraße 13.

Fahrrad, 1 Marke, mit Freilauf spottbillig abgegeben: Dur-lacherstraße 55, Laden.

Herren- und Damen-Fahrrad, beide Freilauf, gut erhalten, sehr billig zu verkaufen: Schillerstr. 50, Eingang Hof rechts.

Fahrrad billig zu verkaufen. Gerwigstraße 6, 1. Stock.

Kinderwagen, gut erhalten, zu verkaufen. Klauerschtr. 2, 4. Stock lks.

Nähmaschine, geb., noch gut erh., billig abzugeben. Raonstraße 10, 3. Stock.

Auf monatliche Teilzahlung

liefert reelle Firma unter strengster Diskretion **Stoffe u. fertige Kleider für Damen und Herren. Leib- und Bettwäsche.** Kein Abzahlungsgefahr.

Gefl. Offerten unter Nr. 5412 ins Tagblattbüro erbeten.

Ein dunkelblaues Jackett m. Taille, ein helles, mod., wollenes Kostüm, Gr. 46, aus best. Haube billig abzugeben. Adresse im Tagblattbüro zu erfragen.

Zu verkaufen noch neue Doppel-leiter, mittl. Größe, 2 Waschküben, Holz u. Zink, sehr billig: Schil-lerstraße 50, Eingang Hof rechts.

Gebrauchter, gut erhaltener Herd

Großer Herd, für große Familie od. Wirtschaft passend, zu verkaufen. Augartenstraße 7, parterre.

Badeeinrichtungen, Bädertisch, Wannen, Badartifel, große Anzahl, billige Preise: Scheffel-str. 60.

Zu verkaufen Gasbadeofen mit Zinkwanne und Rohrleitung. Waldstraße 8, 3. Stock links.

Badewannen, Bädertisch und Badeeinrichtungsgesamtheit, große Anzahl, billige Preise: Adler-str. 44.

Noch neue Waschmaschine, zum Gebrauch am Herde, zu verkaufen. Hübschstraße 11, 4. Stock.

Türschließer, nur beste Fabrikate, in jeder Preislage stets auf Lager, zu jeder Tür und Tür passend, werden geliefert und montiert, ebenso werden ältere Schlie-ßer nachgemessen und repariert in der Schlosserei, Bürgerstraße 9.

Großer Peisofen mit Trocken-osen, Peisknechte, Schraubzwinge, etc., 12 neue Zimmertür., Schreib-pult, 2 tannene Bettladen, Küchen-tische, versch. Nachttische u. Spie-gel billig zu verkaufen. Schü-tenstraße 54, 3. Stock.

Schottischer Schäferhund, sehr wachsam u. zum Ziehen ver-wendbar, billig zu verkaufen. Weidenstr. 15, 5. H., 2. St. lks.

Billig zu verkaufen weg. Auf-gabe der Zucht: 1 Kanarienvogel und 3 Wäbchen: Steinstraße 27, Vorderhaus, parterre.

¼-Theaterplatz, Parterreloge 4, Nr. 10 der Abt. C von jetzt an bis zum Schluss der Spielzeit weg. Abwesenheit ganz od. in Hälfen zu vergeben. Näh. Leopoldstraße 42, 2. Stock.

40-60 Liter Milch täglich zu vergeben. Näheres Nowads-Anlage 15, 4. Stock.

Ziegenmilch ist zu haben: Winterstraße 40.

Kaufgesuche

Wäher zu pachten gesucht. Zwischen Karlsruhe u. Beierthim wird ein Stück Ackerland zu pachten gesucht, am liebsten Nähe Beierthims. Off. unt. Nr. 5792 ins Tagblattbüro erbeten.

Laden-Einrichtung. Eine gut erhaltene Ladeneinrichtung für ein Kolonialwarengesch. wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe, Größe u. Anzahl der Schubladen u. Tische u. Nr. 5719 ins Tagblattbüro erb.

Einige gebrauchte Ladenschäfte für Kurz- u. Wollwaren geeignet, werden zu kaufen gesucht. Offert. u. Nr. 5725 ins Tagblattbüro erb.

Warenschrank, Aufsatz, mit Glasüren, zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten mit Angabe des Maßes unter Nr. 5782 ins Tagblattbüro erbeten.

Kaufe fortwährend einzelne Möbel aller Art, sowie ganze Haushaltungen zu hohen Preisen.

D. Gutmann, Rudolfsstraße 12.

Hermann Tieb

Ausstellung und Verkauf moderner Hand-Arbeiten

engagierte Künstlerentwürfe für Arbeiten mit D.M.C.-Garn Nr. 1.

"Glieder u. Jasmin"	"Astra"	"Köserl"
auf grau u. crème 5/Leinen	auf grau 5/Leinen mit Durchbrüchen in Quadrate geteilt	auf grau u. crème Leinen
Schoner . . . 45 %	Schoner . . . 55 %	Qualrate . . . 45 %
Mittendecke . 1.35	Mittendecke . 1.50	Rissen, genäht 2.55
Rissen, genäht 1.15	Läufer . . . 2.-	Mittendecke . 2.75
Läufer . . . 1.75	Büfftedecke . 4.50	Läufer . . . 2.90
Büfftedecke . 3.50	Servierdecke . 1.75	Büfftedecke . 5.25
Servierdecke . 1.75	Ueberhandtuch 1.85	Servierdecke . 3.75
Nähtischdecke . 2.-	Tischdecke . 9.25	Nähtischdecke . 3.75
Tischdecke . 7.50		Tischdecke . 12.50

Ca. 200 Reise-Muster

angefangene und fertige Kissen, Läufer, Milieux und Tischdecken . ca. 50 % unter Preis

Soweit Vorrat.

Stuhl-Kissen mit handgeknüpft. Franse, grau Stück 65 %

Stuhl-Kissen mit Kordel und Franse Stück 1.-

Kissen mit Rückwand, genäht, grau, ca. 40/50 cm Stück 70 %

Kissen mit Rückwand u. Franse, grau, ca. 40/50 cm Stück 1.10

Kissen mit Rückwand und handgeknüpfter Franse, ca. 40/55 cm Stück 1.65

Soweit Vorrat.

Bücher und Zeitschriften kauft fortwährend jedes Quan-tum: Sasse, Waldstraße 12.

Besperlieferung für kleine Fabrik ist zu vergeben. Off. u. Nr. 5781 ins Tagblattbüro.

Ankauf, Umtausch u. Umarbeitung von altem Gold, Silber, Brillanten.

B. Kamphues, Kaiserstraße 207. Telefon 2458.

Altmetaller-Ankauf zu den höchsten Preisen sowie altes Gold und Silber im Laden: **6 Waldstraße 6,** neben Rabatt-Spar-Verein.

Flaschen, Lumpen, Zeitungen, Bücher, Metalle, Kleider, Schuhe u. Stiefel, Möbel, Keller- u. Speisgerätkam kauft u. zahlt hohe Preise: **Karl Kreis jr., Augartenstr. 81.**

Altes Zinn (Staniol) wird angekauft. **Zu erfragen im Tagblatt-bureau.**

Zu kaufen gesucht Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Möbel, Betten und Wäsche aller Art; zahle sehr gut u. komme ins Haus. **Frau E. Guimann, Fähringerstr. 23. Bitte um Nachr.**

Die Stadt. Brodenammlung, Schwabenstraße 4, nimmt für die Ver-dürftigen der Stadt dankbar jede Gabe in Hausrat, Wämer-, Frauen- und Kinder-Kleidern, Wäsche, Stiefeln x. entgegen.

Ich zahle höchste Preise für abgelegte Herren- und Damenkleider, Schuhe, Weiß-zug, Möbel, Betten. Komme jeder Zeit. Postkarte genügt.

Blachzinski, 50 Durlacherstr. 50.

Wachhund

zu kaufen gesucht. Offerten unt. Nr. 5760 ins Tagblattbüro erb.

Unterricht

Klavier-Unterricht, nach bewährter Methode, einschl. Theorie, erteilt musikalisch gebildete Dame bei mäßigen Preis: **Händelstraße 4 (Weststadt), 5. Stock.**

Grünbl. französl. Unterricht wird von einer Dame, die lange Jahre in Frankreich war, erteilt. Off. u. Nr. 5789 ins Tagblattbüro erb.

Musiklehrer, konservatorisch ausgebildet, erteilt sehr gründlichen Unterricht in **Klavier, Violine, Harmonium.** Honorar monatlich von 6 Mk. an. Unterricht wöchentlich zweimal. Gefl. Anmelde.: **Sirchstr. 118 IV.**

Unterricht

im Zeichnen und Malen, Land-schaftskursus, kunstgewerblich. Zeich-nen, Aufzeichnen von Handarbei-ten bei **Helene Gotschupf, Bis-marckstraße 41, 4. Stock.**

Unterricht im **Maschinenschreiben** wird erteilt: **Adlerstraße 4.**

Wer bereitet zum einj.-freiwill. Examen vor? Off. mit Preisang. u. Nr. 5795 ins Tagblattbüro erb.

Zuschneide- und Nährleje beginnen jeden Montag am 1. und 18. **Johanna Weber, Privat-Zuschneide-schule, Verrenstraße 33.**

Unterricht

im Klavieren, Ausbessern v. Wäsche u. Kleidern, Stopfen u. Nähen auf der Maschine, Abändern u. Wo-bernieren v. alt. Kleidern, Weiß-nähen etc. wird erteilt: **Uhlant-straße 32, 5. Stock.**

Mittwoch

treffen wieder ca. 100 frische **Steinmeh-Buchsen**

ein. Vorzügliches Frühstücks- und Kaffee-Gebäck, reich an Nährstof-fen, die rasch ins Blut übergehen. Für jedermann von gutem Ge-schmack und ausgezeichnete Be-hältnisse. Da reisender Ab-fahr, erbitte Bestellungen früh-zeitig genug.

Steinmeh-Buchsen-Filiale Douglasstraße 22. — Teleph. 3058.

Kaiser-Panorama

Kaiser-Passage.

Einziges u. erstes Kunst- u. Bil-dungsinstitut dieser Art am Platz.

Angestellt vom 5. bis 11. Mai: **Eine bequeme Reise von Meran über Ortler und Sulden nach dem Garda-See.**

Geöffn. Sonntags v. 11 bis 10 Uhr, werktags von 2 bis 10 Uhr.

Violin-Unterricht.

erteile Violin-Unterricht an Anfänger wie auch an vorgeschrittene Schüler.

Ludwig Schulz, Musiklehrer, Karl-Friedrichstraße 30, 2 Treppen hoch.